

heimnisvollen Wunder des Nordens zu ergründen. Die Nordpolfahrten werden fast zur Leidenschaft. Man wäre leicht versucht zu glauben, es läge dort, wohin die Magnetnadel zeigt, in Nebel und Eis der märchenhafte Magnetberg, der willenlos alle Schiffe an sich zieht, die in seinen Bereich kommen.

Ich dünke, wir ließen uns darum auch einmal von dem Magnetberg des Nordens anziehen. Wenn dir es zu kalt ist, lieber Leser, magst du während des Lesens Pelzhandschuhe an thun oder noch besser dich hinter den geheizten Ofen setzen. Dort hinter dem warmen Ofen läßt sich schon das Donnern der Eisschollen und das Brüllen der auf Eisblöcken schwimmenden Seehunde mit einer gewissen Gemütsruhe anhören.

Grönland heißt auf deutsch Grünland. Warum die Normannen, welche das Land zuerst entdeckten, ihm nun gerade diesen Namen gaben, weiß kein Mensch. Denn dasselbe liegt sozusagen ganz jenseits des Polarkreises, und kommt verzweifelt wenig Grünes dort vor. Man hat gemeint, die Normannen hätten bei dem Namengeben den Zweck gehabt, mehr Ansiedler nach ihrer Kolonie zu locken. Aber die Leute damals wußten wohl auch schon, daß, wo Eisberge gedeihen, keine Citronen wachsen, und wenn sie auch noch nicht so allgemein lesen und schreiben konnten, wie jetzt, ließen sie sich doch kein *r* für ein *u* machen. Viel eher ist es möglich, daß die Normannen anfänglich, im Gegensatz zu den ewigen Gletschermassen im Innern des Landes, den südlichen und westlichen Küstenstrich nur „Grünland“ nannten, weil dort im Sommer, besonders in den von fahlen Inseln gegen die rauhen Stürme geschützten Meerbuchten oder Fjords, die Sonne ein spärliches Grün hervorzubringen pflegt. Später nannte